

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 64 (1913)
Heft: 4

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen.

Arealstatistik: Die Gemeinden der Schweiz.¹

Das Gebiet der schweizerischen Kantone ist in politische Gemeinden aufgeteilt. Doch gibt es auch hier einige Ausnahmen. Das freiburgische Forstgebiet Galm, die beiden innerrhodischen Klosterenkaven und die größeren Seeflächen sind keinen politischen Gemeinden zugeschrieben. In den Kantonen Freiburg und Waadt ist die *Domaine public* bei den älteren Vermessungswerken nicht zum Gemeindegebiet gerechnet worden. Sodann gibt es im Kanton Graubünden noch ein zwischen Maienfeld und Fläsch unausgeschiedenes Gebiet (eine Schafalp am Falknis), im Kanton Tessin elf *Communelles* und im Kanton Wallis drei *Communautés*. In der ernerischen Korporation Urseren ist bloß das Privateigentum auf den drei Gemeinden Andermatt, Hospenthal und Realp ausgeschlossen.

Eigentümliche Grenzverhältnisse finden sich zwischen den Kantonen Bern-Solothurn und Solothurn-Basel-Landschaft. Die Gemeinden Balsthal, Deitingen, Laupersdorf, Densingen, Schnottwil und Hauenstein-Fenthal, sowie Niederbipp und Wangenried gehen über die Kantons-grenzen hinaus.

In 18 Kantonen sind die politischen Gemeinden zu Bezirken vereinigt. In Uri, den beiden Unterwalden, Glarus, Zug, Basel-Stadt und Appenzell S.-Rh. besteht keine politische Bezirkseinteilung. In letztgenanntem Kanton werden allerdings die politischen Gemeinden mit „Bezirken“ bezeichnet. Eigenartige Bezirksverhältnisse weisen die Kantone Solothurn, Waadt und Wallis auf; in Solothurn sind je zwei Bezirke zu einer Oberamtei vereinigt, in Waadt und Wallis ist je einer unter den Bezirken in zwei selbständige Verwaltungen geteilt (Grandson, Grandson und Ste. Croix; Aron, östlich Aron und westlich Aron). Einige Kantone (Freiburg, Graubünden, Aargau, Thurgau, Tessin und Waadt) haben innerhalb der Bezirks- noch eine Kreiseinteilung. Nur in Graubünden kommt dieser Kreiseinteilung aber eine politische Bedeutung zu.

Die sechs kleinsten Bezirke sind: Genève (3,38 km²), St. Gallen (3,79 km²), Solothurn (6,23 km²), Biel (18,89 km²), Gersau (23,83 km²) und Stein (27,38 km²). Die größten Bezirke, inkl. die Kantone ohne Bezirkseinteilung sind: Uri (1074,38 km²), Inn (1006,89 km²), Maloja (974,42 km²), Visp (834,60 km²), Albulen (730,08 km²), Interlaken (706,06 km²), Glener (694,14 km²), Glarus (684,52 km²), Oberland-quart (667,51 km²), Entremont (634,39 km²), Locarno (592,96 km²), Goms (573,36 km²), Vorderrhein (567,74 km²), Vallemaggia (554,72 km²), Oberhasle (551,97 km²), Sargans (531,91 km²), Schwyz (508,65 km²)

¹) Aus „Schweizerische Arealstatistik“ von Dr. E. und Dr. H. Anderegg. — Zeitschrift für schweizerische Statistik, 48. Jahrgang, 1912.

und Brig (500,65 km²). Diese 18 größten Bezirke weisen zusammen einen Flächeninhalt von 12,388,95 km² oder 30 % der schweizerischen Gesamtfläche auf. Der Bezirk Inn allein ist größer als der Kanton Thurgau.

Im Kanton Tessin sind an einer Comunella (Meggiagra) Gemeinden zweier Bezirke beteiligt, so daß man in dieser auch ein zwischen den Bezirken Bellinzona und Lugano unausgeschiedenes Gebiet hat.

Ferner weisen, wie es schon aus den Kantonsverhältnissen hervorgeht, verschiedene Bezirke Enklaven oder enklavenartige Teile auf.

Die Einteilung des Territoriums in politische Gemeinden ist wohl in den Verfassungen und in Gesetzen festgelegt worden, aber doch nicht derart, daß keine Veränderungen vorgenommen werden können. Erst in jüngster Zeit hat z. B. der Große Rat des Kantons Bern beschlossen, die beiden kleinen Gemeinden Messen-Scheunen und Oberscheunen zur Gemeinde Scheunen zu vereinigen. Schon vor längerer Zeit wurde vom Großen Rat des Kantons Wallis grundsätzlich die Teilung von Salvan in Salvan und Vernayaz angeordnet; dieser Beschluß ist aber noch nicht vollzogen worden.

Eine eigenartige politische Gemeindecinteilung haben die Kantone Glarus und Thurgau. In ersterem Kanton hat man neben Orts- noch Wahlgemeinden, in letzterem neben Orts- noch Munizipalsgemeinden.

Wenn auch die „Domaine public“ in den Kantonen Freiburg und Waadt nicht für alle Gemeinden in der Gesamtfläche enthalten ist, so dürfen diese Gemeinden doch füglich zu einer Größenkategorisierung der schweizerischen Gemeinden herbeigezogen werden, indem die Domaine public der einzelnen Gemeinden keinen großen Einfluß auf eine solche Kategorisierung haben kann.

Die sechs kleinsten Gemeinden sind: Mullen (14,16 ha), Gottlieben (21,85 ha), Kleingurmels (27,71 ha), Rivaaz (28,75 ha), Kaiserstuhl (31,70 ha) und Meyriez (33,90 ha); die sechs größten: Bagnes (28,058,69 ha), Davos (25,185,36 ha), Zermatt (24,335,95 ha), Evolène (22,118,28 ha), Zernez (21,225,60 ha) und Guttannen (20,010,86 ha). Bagnes einzig ist größer als jeder der Kantone Unterwalden n. d. W., Appenzell A.-Rh., Zug, Appenzell S.-Rh. und Basel-Stadt. Die sechs größten Gemeinden sind zusammen größer als der im 10. Rang stehende Kanton Aargau; während jedoch im Kanton Aargau die unproduktive Fläche bloß 4,72 % der Gesamtfläche ausmacht, beträgt bei den sechs Gemeinden die unproduktive Fläche 57 %.

Eine verhältnismäßig große Anzahl schweizerischer Gemeinden hat Enklaven oder enklavenartige Gebiete.

Schon aus dieser Uebersicht geht hervor, daß die Siedelung innerhalb der Gemeindegebiete sich nicht in eine Stadt, oder in einen Flecken, oder in ein Dorf konzentriert. In den sogenannten Talgemeinden, wie

Lavetsch, finden sich mehrere Dörfer. Für die Höhenlage einer politischen Gemeinde stellt man in der Regel auf die Hauptbesiedelung ab, ohne Rücksicht darauf, daß ein Gemeindegebiet durch verschiedene Höhenregionen gehen kann. Nach der Höhenlage der Hauptbesiedelungen ordnen sich die schweizerischen Gemeinden in folgende Kategorien ein:

Kantone	Tiefregion			Montanes Gebiet		Subalpines Gebiet		Höhenregion 1801 u. mehr m ü.M.
	bis 300 m ü.M.	301-550 m ü.M.	551-800 m ü.M.	801-1050 m ü.M.	1051-1300 m ü.M.	1301-1550 m ü.M.	1551-1800 m ü.M.	
Zürich	—	158	28	1	—	—	—	—
Bern	—	222	192	77	13	1	—	—
Luzern	—	64	39	4	—	—	—	—
Uri	—	9	2	5	1	3	—	—
Schwyz	—	16	5	8	1	—	—	—
Unterwaldeno.d.W.	—	4	2	1	—	—	—	—
Unterwaldenn.d.W.	—	10	1	—	—	—	—	—
Glarus	—	12	14	2	—	—	—	—
Zug	—	7	3	1	—	—	—	—
Freiburg	—	53	177	53	—	—	—	—
Solothurn	—	99	33	—	—	—	—	—
Basel=Stadt	2	1	—	—	—	—	—	—
Basel=Landschaft	7	52	15	—	—	—	—	—
Schaffhausen	—	30	6	—	—	—	—	—
Appenzell A.=Rh.	—	1	5	14	—	—	—	—
Appenzell S.=Rh.	—	—	2	4	—	—	—	—
St. Gallen	—	44	40	8	1	—	—	—
Graubünden	2	7	40	42	58	45	22	8
Nargau	5	213	17	—	—	—	—	—
Thurgau	—	166	46	—	—	—	—	—
Tessin	48	106	57	34	12	4	—	—
Vaudt	—	171	182	28	7	—	—	—
Wallis	—	31	28	24	38	40	9	1
Neuenburg	—	19	22	19	3	—	—	—
Genf	—	48	—	—	—	—	—	—
Total	64	1543	956	325	134	93	31	9
		81,24%		14,55%		3,93%		0,28%

Die neun in der Hauptbesiedelung tieftgelegenen Gemeinden sind: Vira (204 m ü. M.), Contone (205 m), Magadino (206 m), Ascona (208 m),

Vocarno (212 m), Briffago und Gerra Gamb. (219 m), Eugnaſco (223 m) und Gordola (225 m); die neun höchſtgelegenen aber: Avers (1956 m ü. M.), Chandolin (1936 m), Lü (1918 m), St. Moritz (1841 m), Aroja (1840 m), Samnaun (1832 m), Silvaplana (1816 m), Pontresina (1803 m) und Sils i. E. (1801 m).

Außerdem geben wir die Namen der 10 Gemeindegebiete der Schweiz, welche die größte Waldfläche beſitzen. Die Zahlen in Klammern be-

Kantone	bis 50 ha	51 bis 100 ha	101 bis 500 ha	501 bis 1000 ha	1001 bis 5000 ha	5001 bis 10,000 ha	über 10,000 ha
Zürich	—	—	48	81	58	—	—
Bern	1	5	175	141	155	15	10
Luzern	—	—	28	38	38	2	1
Uri	—	—	2	3	7	5	3
Schwyz	—	—	1	5	21	1	2
Unterwalden o. d. W.	—	—	—	—	1	6	—
Unterwalden n. d. W.	—	—	—	2	8	1	—
Glarus	—	—	5	3	17	2	1
Zug	—	—	—	2	9	—	—
Freibourg	2	12	188	53	25	3	—
Solothurn	—	5	63	42	22	—	—
Basel-Stadt	—	—	1	—	2	—	—
Basel-Landschaft	—	—	36	31	7	—	—
Schaffhausen	—	—	12	13	11	—	—
Appenzell A.=Rh.	—	—	2	11	7	—	—
Appenzell J.=Rh.	—	—	—	—	5	1	—
St. Gallen	—	—	13	22	51	5	2
Graubünden	—	4	26	43	109	27	15
Aargau	1	3	111	90	30	—	—
Thurgau	2	5	148	48	9	—	—
Tessin	4	20	114	54	56	12	1
Vaudt	3	10	230	86	52	6	1
Valais	—	1	27	29	83	21*	9
Neuenburg	—	—	18	15	29	1	—
Genf	—	—	30	13	5	—	—
Total	13	65	1278	825	817	108*	45

*) Dabei: Salvan-Bernhaz.

deuten die Bewaldungsprozente, und zwar die erste von der Gesamtfläche, die zweite von der produktiven Fläche:

Bernez 5678 ha (26,7^oo, 42,3^oo); Boschiavo 4180 ha (21,9^oo, 32,6^oo); Le Chenit 4016 ha (40,5^oo, 40,6^oo); Scanfs 3566 ha (33,7^oo, 59,0^oo); Klosters 2895 ha (15,0^oo, 25,8^oo); Einsiedeln 2890 ha (26,3^oo, 29,2^oo); Orsières 2870 ha (17,1^oo, 33,2^oo); Schiers 2718 ha (44,6^oo, 48,0^oo); Giswil 2630 ha (31,0^oo, 33,4^oo); Mels 2602 ha (18,8^oo, 22,5^oo).

Von diesen 10 Gemeinden gehören an: 5 dem Kanton Graubünden und je 1 den Kantonen Waadt, Schwyz, Wallis, Obwalden und St. Gallen; alle liegen im Gebirge, 9 in den Alpen, 1 im Jura.



Forstliche Nachrichten.

Bund.

Der Schweizer. Schulrat hat folgenden Abiturienten der Forstschule das Diplom erteilt:

Eduard Flück, von Brienz, Bern.

Christian Zinsli, von Valendas, Graubünden.

Es waren nur diese zwei Kandidaten Bewerber für das Diplom.

— 28. Februar 1913: Unter den Namen der II. Mitglieder der Eidgen. Schätzungskommission der S.B.B. und deren Ersatzmänner für die am 1. April 1913 beginnende Amtsdauer von sechs Jahren befinden sich auch diejenigen von vier kantonalen Forstbeamten. (Die ersten Mitglieder und deren Ersatzmänner werden vom Bundesgericht, die dritten und deren Ersatzmänner von den betreffenden Kantonsregierungen gewählt.)

Bundesratsbeschlüsse: 4. März 1913. Dem Kanton Bern wird an die zu Fr. 5550 veranschlagten Kosten für Ergänzungsarbeiten am Lawinenverbau und der Aufforstung im Schyber, der Einwohnergemeinde Gündlischwand, ein Bundesbeitrag von 70^oo zugesichert, Höchstbetrag Fr. 3885.

Dem Kanton Luzern an die zu Fr. 9000 veranschlagten Kosten einer Drahtseilrieße in Hinterbergen, Gemeinde Witznau, 22^oo, höchstens Fr. 1980.

7. März 1913. Dem Kanton Luzern werden an die Kosten der Neugründung eines Schutzwaldes im Ziegerichwand durch die Korporationsgemeinde Escholzmatt folgende Bundesbeiträge zugesichert:

70 ^o o	der Kultur- u. Entwässerungskosten von Fr. 2807	=	Fr. 1964.90
50 ^o o	„ Kosten f. Umzäunung, Fußwege usw. „ 1793	=	„ 896.50
40 ^o o	des Terrainerverbes von „ 8800	=	„ 3520.—
			<hr/>
			Fr. 6381.40